

Konzertvorschau

Feste & Feiern

Musik in Kirche und Festsaal

Erlesene Vokalmusik & virtuose Instrumentalisten

Samstag, 18. Oktober 2014

Erster Teil

Geistliche Musik - Klosterkirche Roggenburg

Zweiter Teil

Festliche Tafelmusik - Refektorium des Klosters Roggenburg

Sonntag, 19. Oktober 2014

Erster Teil

Geistliche Musik - Klosterkirche Wettenhausen

Zweiter Teil

Festliche Tafelmusik – Kaisersaal des Klosters Wettenhausen

Sonntag, 11. Mai 2014, 16 Uhr

Frauenkirche Günzburg

Konzert im Rahmen des Musikalischen Frühlings

unterstützt durch die  Sparkasse Günzburg-Krumbach

Sonntag, 01. Juni 2014, 16 Uhr

Pfarrkirche St. Martin, Gabelbach

MISSA VIVA

Franz M. Herzog

Missa „Lux caelestis“

für Solo, Chor und Percussion

**Motetten durch das Kirchenjahr
von Bach, Rheinberger,
Durufé, Bruckner**

MISSA VIVA

Feiern ohne Musik? Eine Feier ohne Musik ist kaum denkbar, wenn nicht gesungen oder gespielt wird, erklingt Musik wenigstens aus dem Lautsprecher.

Musik verbindet die Menschen, schafft Atmosphäre und drückt Gefühle aus.

In den kultischen Feiern aller Religionen sucht Musik als Sprache der Götter die Verbindung zum Transzendenten. Viele Male finden wir in den Psalmen der jüdischen und christlichen Glaubens-tradition die Aufforderung: „Preiset Gott mit der Laute; singet ihm Psalmen mit der Harfe! Singet ihm ein neues Lied; spielet wohl mit Jubelschall!“

In dieser Tradition ist auch die Messfeier, die zentrale christliche Feier von Tod und Auferstehung Christi, geprägt vom Wechsel von Wort und Musik, von Texten die in jeder Feier gleichbleiben (Ordinarium) und solchen die zum jeweiligen Tag oder Festkreis gehören (Proprium).

In unserem heutigen Konzert erklingen die Gesänge in der Reihenfolge einer Messfeier.

Die Missa Lux caelestis (lat.: himmlisches Licht) komponiert vom 1962 in Graz geborenen Franz M. Herzog wurde im November des Jahres 2004 in Graz uraufgeführt.

Die Motetten zu den wechselnden Texten (Proprien) entstammen verschiedenen Jahrhunderten und folgen dem Verlauf eines Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Passionszeit und Ostern).

Gedanken zur musikalischen Gattung Messe

Seit über 700 Jahren vertonen Komponisten in einer ungebrochenen Tradition die seit 1500 Jahren praktisch unveränderten Texte des Mess-Ordinariums (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus Dei). Die darin enthaltenen archaischen menschlichen Gesten wie „Bitte um Vergebung“ oder „Lobpreis des Schöpfers“ finden sich kaum in anderen Musikgattungen. In Lauf der Jahrhunderte wandelten sich Kompositionstechniken und musikalische Mittel, aber auch das Verständnis des Menschen von sich selbst und von der Schöpfung.

Keine andere Musikgattung beschränkt sich auf nur so wenige Texte und beinhaltet dagegen ein ähnlich weites Spektrum in ihrer zeitlichen Abfolge und in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen.

Die Messe erweist sich somit, historisch betrachtet, als eine fundamentale Gattung der europäischen mehrstimmigen Musik mit universaler Verständlichkeit. Sie ist gleichsam ein Spiegel der Musikgeschichte und der Menschheitsentwicklung.

Hören und betrachten wir eine Messe eines Komponisten aus unserer eigenen Zeit, fragen wir uns vermutlich: Was kann denn heute nach 700 Jahren Messkomposition noch Neues, Eigenständiges, Gültiges ausgesagt werden, angesichts der Fülle bereits vorhandener Vertonungen und was davon kann uns, die Ausführenden und Sie die Hörer, heute noch berühren?

Jürgen Rettenmaier

Kurzbiographie: Franz M. Herzog

geboren 1962 in Graz, ist Dirigent, Komponist und Musikpädagoge. Er studierte Komposition und Chordirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Ein Stipendium ermöglichte ihm ein Studium bei Eric Ericson. 1994 gründete er Cantus, ein Ensemble, das sich auf zeitgenössische Musik spezialisiert. Er ist künstlerischer Leiter des Kammerchores Vocalforum Graz und des steirischen Landesjugendchores Cantanima, mit denen er zahlreiche internationale Erfolge erreichen konnte. Seit April 2012 ist Herzog künstlerischer Leiter des Österreichischen Chorverbandes. ...

Herzog ist international als Dirigent, Komponist und Referent für Chordirigieren und chorische Stimmbildung tätig. Derzeit ist er Leiter des Lehrgangs für Chorleitung am Johann Joseph Fux Konservatorium und Lektor an der KUG. Darüber hinaus war er einer der künstlerischen Direktoren der 5. World Choir Games 2008 in Graz. Für seine Leistungen erhielt er den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. In den letzten Jahren nahm die kompositorische Tätigkeit einen immer größer werdenden Platz in seinem musikalischen Schaffen ein. Kompositionsaufträge und Aufführungen weltweit dokumentieren seine Arbeit.

Musikstil der Missa Lux caelestis

Franz M. Herzog entwickelte eine faszinierende, äußerst eigenständige Musiksprache, die sich kaum einer bestimmten Richtung zuordnen lässt und zugleich durch Eingängigkeit und atmosphärischer Dichte gekennzeichnet ist. Auf immer wieder neue Weise kombiniert er eindringliche melodische Linien mit prägnanten rhythmischen Patterns, wodurch clusterartige Schichtungen entstehen, die den klanglichen Hintergrund bilden. Ganz ungezwungen verknüpft er dabei tonal anmutende Elemente und expressiv dissonierende Klänge.

Quelle (<http://chor.helbling-verlag.de/media/downloads/Chormusik%20von%20Franz%20M.%20Herzog.pdf>)

PROGRAMM

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1514–1594)	Rorate coeli de super Introitus zum 4. Adventssonntag	Eingangslied
Franz M. Herzog (1962)	Missa lux caelestis	Kyrie
		Gloria
Morten Lauridsen (1943)	O magnum mysterium Responsorium (III) aus dem Proprium de Tempore In Nativitate Domini	Zwischengesang
Anton Bruckner (1824-1896)	Christus factus est Graduale zum Gründonnerstag	Zwischengesang
Franz M. Herzog (1962)	Missa lux caelestis	Credo
Maurice Duruflé (1902-1986)	Ubi caritas Offertorium zum Gründonnerstag	Gabenbereitung
Franz M. Herzog (1962)	Missa lux caelestis	Sanctus
		Agnus
Giacomo Carissimi (1605–1674)	Surrexit pastor bonus Motette für 3 Soprane und B.c.	zur Kommunion
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Lobet den Herrn, alle Heiden Motette für Chor und B.c.	Schlussgesang
Josef Rheinberger (1839–1901)	Salve regina Motette für vierstimmigen Chor	Marienhymne